

# Bildungsbedarfsindex Trier 2023

## Kommunales Bildungsmonitoring





#### Kontakt



**KOMMUNALES TRIER  
BILDUNGSMANAGEMENT**  
o informieren o gestalten o vernetzen

Stadtverwaltung Trier | Bildungs- und Medienzentrum  
Kommunales Bildungsmanagement  
Dr. Tanja Burgard | Kommunales Bildungsmonitoring  
Tel 0651 718-3441  
[tanja.burgard@trier.de](mailto:tanja.burgard@trier.de)

#### Impressum

Herausgeberin  
Stadtverwaltung Trier | Bildungs- und Medienzentrum  
Kommunales Bildungsmanagement  
Domfreihof 1b  
54290 Trier

2024 | 100% Recyclingpapier | Druckfehler vorbehalten  
Bildnachweis: pexels.com



## Vorwort

„Zahlen statt Bauchgefühl“ beschreibt in Kurzform die wesentliche Intention des kommunalen Bildungsmonitorings (KBMO). Diese Fachstelle im Bildungs- und Medienzentrum führt in der Datenbank „TILL - Trierer Informationssystem Lebenslanges Lernen“ alle verfügbaren Bildungsdaten der Stadt Trier. So wird in TILL z.B. die gesamte Schulstatistik der Stadt geführt.

Mit dem Bildungsbedarfsindex legt das KBMO eine wichtige Kennzahl für die Stadt vor. Angelehnt an ein Modell aus Augsburg wird nach statistischen Methoden durch die Kombination von wichtigen Indikatoren berechnet, in welchem Stadtbezirk der Bedarf an Bildung am größten ist. Der Index erlaubt so bei Bildungs- oder Sozialplanungsgeschehen die begrenzten Ressourcen dorthin zu lenken, wo der Bedarf am größten ist.

Nach dem Vorbild der Stadt Augsburg werden für die Stadt Trier drei Indikatoren zur Messung von Bildungsbedarfen bei Minderjährigen verwendet:

- Ökonomische Ressourcenknappheit,
- nicht-deutsche Staatsangehörigkeit sowie
- Hilfen zur Erziehung.



**Dr. Caroline Thielen-Reffgen**  
*Abteilungsleiterin*  
*Kommunales Bildungsmanagement*



**Dr. Tanja Burgard**  
*Wissenschaftliche Mitarbeiterin*  
*Kommunales Bildungsmonitoring*

## 1. Ökonomische Ressourcenknappheit Minderjähriger

### Indikator Sozialleistungsbezug

#### Anteil Minderjähriger in Bedarfsgemeinschaften mit SGB II

Quelle: Kommunale Statistik, Amt 12

Armut im Kindes- und Jugendalter schränkt die persönlichen Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten ein und kann sich dadurch auch negativ auf kulturelle und Bildungsprozesse auswirken (Butterwegge, 2019). Geringe ökonomische Ressourcen gehen beispielsweise häufig mit einer schlechteren Wohn-, und Lernumgebung sowie psychischen Belastungen einher (Chassé et al., 2003).

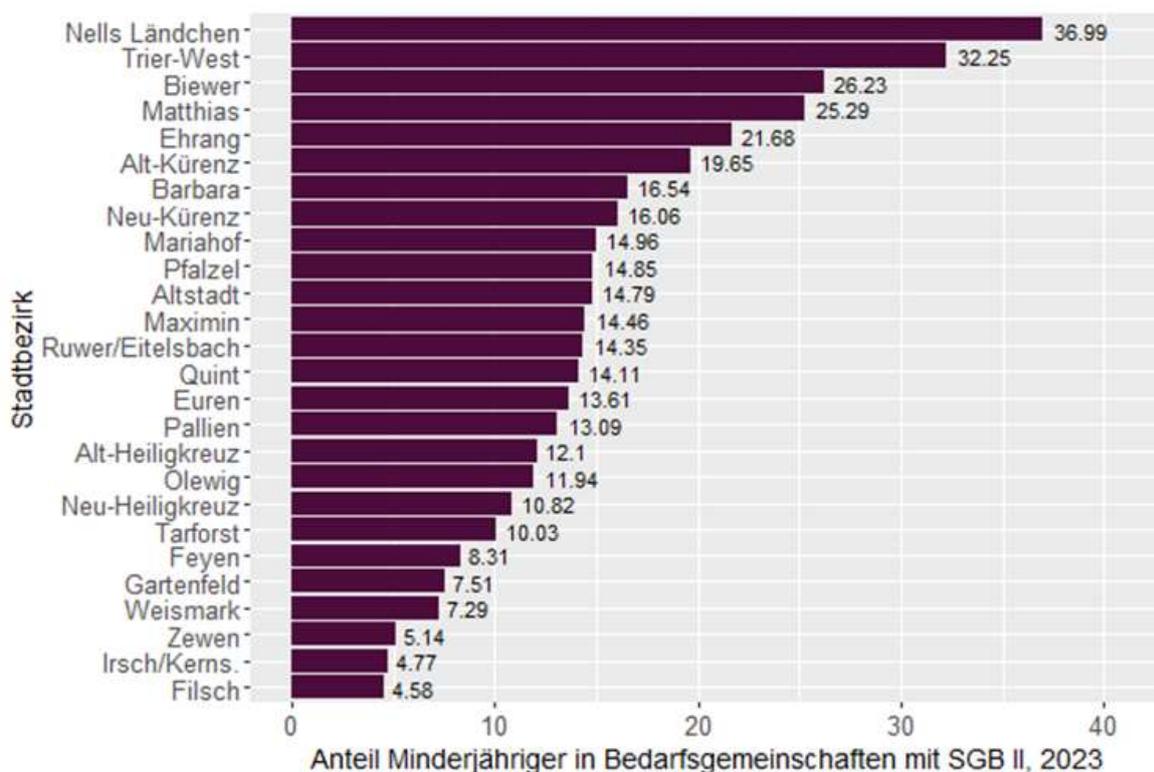


Abbildung 1: Anteil Minderjähriger in Bedarfsgemeinschaften im Sozialhilfebezug nach Stadtbezirk, 2023

Der SGB II-Bezug in Haushalten mit Kindern gibt einen Hinweis auf geringe sozioökonomische Ressourcen für diese Kinder. Die Leistungen sind im zweiten Buch des Sozialgesetzbuchs (SGB II) geregelt und dienen der Grundsicherung. Sie umfassen Bürgergeld und Sozialgeld und werden gezahlt, wenn der eigene Lebensunterhalt innerhalb einer Bedarfsgemeinschaft nicht mit Einkommen oder vorhandenem Vermögen gesichert werden kann. Aus Abbildung 1 geht hervor, dass in Nells Ländchen im Jahr 2023 etwa 37% der Kinder und Jugendlichen in einem Haushalt lebten, der Grundsicherungsleistungen bezog. Auch in Trier-West war noch etwa jeder dritte Minderjährige davon betroffen. In den meisten Stadtbezirken lag der Anteil der Kinder im Sozialleistungsbezug zwischen 10 und 20%. Besonders niedrig war die Betroffenheit in Irsch / Kernscheid (4,8%) und Filsch (4,6%).



## 2. Nichtdeutsche Staatsangehörigkeit bei Minderjährigen

### Indikator Minderjährige Ausländer

#### Anteil der Minderjährigen ohne deutsche Staatsangehörigkeit an allen Minderjährigen

Quelle: Einwohnermeldestatistik, Amt 12

Die nicht-deutsche Staatsangehörigkeit gibt einen Hinweis darauf, dass die Familien eventuell erst kürzlich eingereist sind oder weiterhin ein starker Bezug zum Herkunftsland besteht. Dies geht häufig mit einer größeren Herausforderung der Integration einher – sei es aufgrund fehlender sprachlicher Kompetenz oder auch aufgrund fehlender Kenntnisse über das deutsche Bildungssystem (Stadt Augsburg, 2022). Damit ist es für diese Familien oftmals schwieriger, die Kinder im Bildungswegang angemessen zu begleiten und zu fördern.

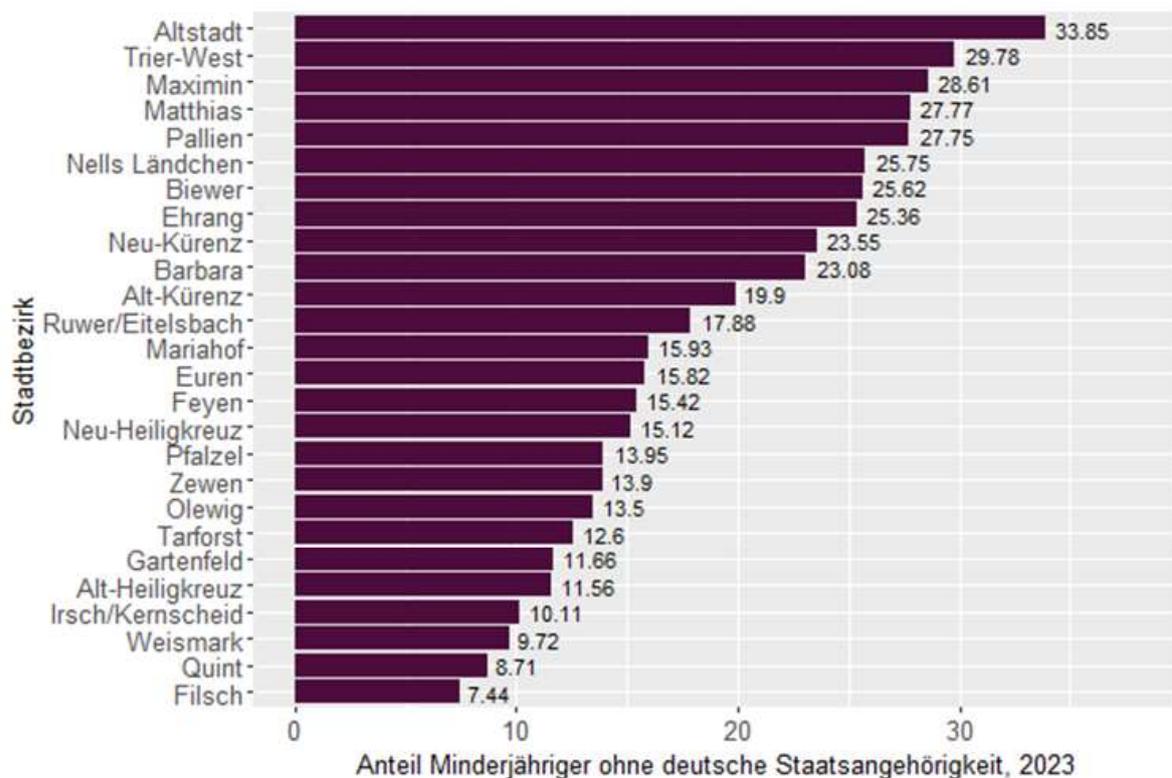


Abbildung 2: Minderjährige ohne deutsche Staatsangehörigkeit nach Stadtbezirk, 2023

Wie Abbildung 2 zeigt, leben die meisten Kinder ohne deutsche Staatsangehörigkeit in Trier in der Altstadt mit 33,9%, dicht gefolgt von Trier-West und Maximin mit 29,8 und 28,6%. Besonders niedrig ist der Anteil in Filsch (7,4%), Quint (8,7) und Weismark (9,7%).

### 3. Hilfen zur Erziehung für Kinder und Jugendliche

#### Indikator Hilfen zur Erziehung

#### Anteil der Minderjährigen, die Hilfen zur Erziehung erhalten

Quelle: Kommunale Statistik, Amt 50

Die Hilfen zur Erziehung sind kommunale Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe. Grundlage ist das achte Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) und Hauptziel ist der Schutz vor Gefährdungen durch Aufklärung und Interventionen. Das breite Spektrum an möglichen Hilfsleistungen umfasst vor allem die Erziehungsberatung, die Erziehungsbeistandschaft, die sozialpädagogische Familienhilfe, die Vollzeitpflege, die Heimerziehung und das betreute Wohnen. Einerseits haben Familien Anspruch darauf, sich zu den möglichen Leistungen beraten zu lassen. Andererseits hat das Jugendamt auch einen Schutzauftrag bei einer möglichen Kindeswohlgefährdung. Bei einem Gefährdungsrisiko können geeignete Maßnahmen angeboten oder – bei akuter Gefährdung – auch Minderjährige in Obhut genommen werden (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2020).

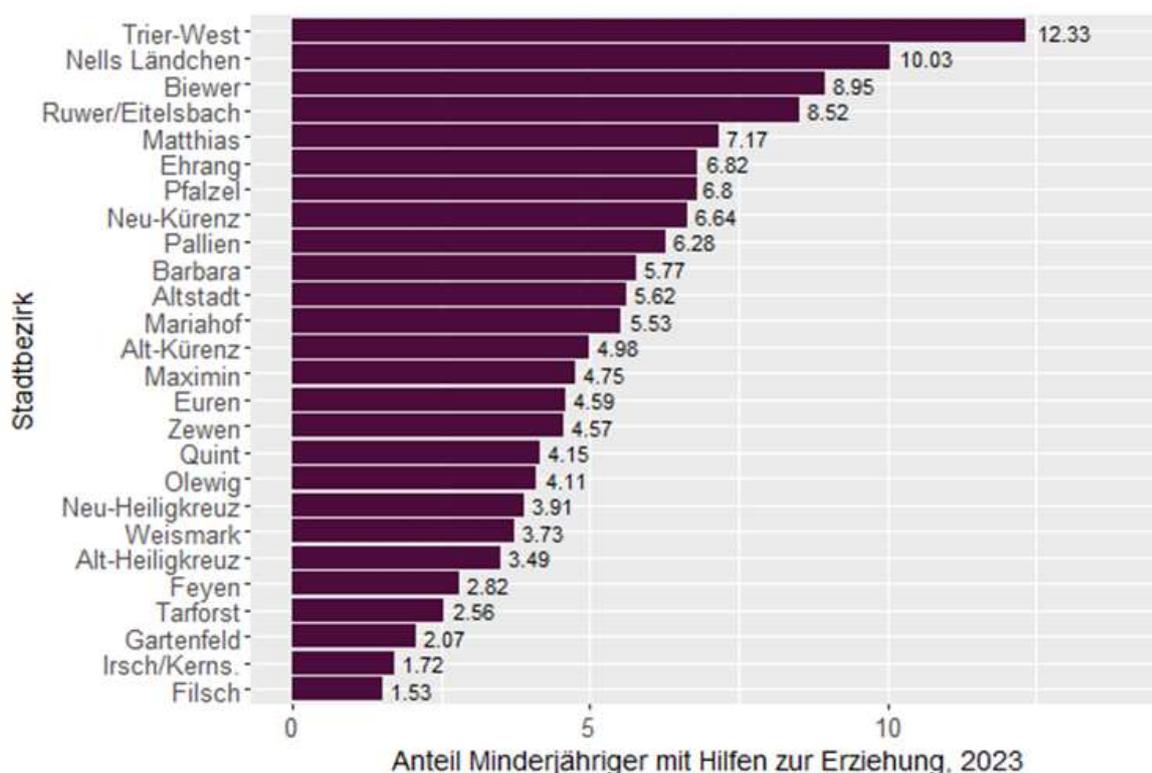


Abbildung 3: Anteil der Minderjährigen, die Hilfen zur Erziehung erhalten nach Stadtbezirk, 2023

Damit deutet der Indikator auf mögliche Probleme bei der Erziehung bis hin zur Kindeswohlgefährdung hin. Es liegt also nahe, dass in Stadtbezirken, in denen viele Kinder Hilfen zur Erziehung erhalten, der Bedarf an außerfamiliärer Unterstützung und Förderung von Kindern besonders hoch ist. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen, die Hilfen zur Erziehung erhalten, ist in Abbildung 3 für das Jahr 2023 dargestellt. Demnach lag der Anteil in Trier-West mit 12,3% deutlich höher als in allen anderen Stadtbezirken. Erst mit 10 beziehungsweise 9% folgten Nells Ländchen und Biewer. Am niedrigsten ist der Anteil von Kindern, die Erziehungshilfen vom Jugendamt erhalten, im Trierer Osten: 2,1% in Gartenfeld, 1,7% in Irsch / Kernscheid und 1,5% in Filsch.



## 4. Zusammenhänge zwischen den Indikatoren und Möglichkeiten der Indexbildung

Tabelle 1: Korrelationen zwischen den Indikatoren zum Bildungsbedarf, 2023

	Staatsangehörigkeit	Erziehungshilfen
Grundsicherung	0.69* (p<0.001)	0.87* (p<0.001)
Staatsangehörigkeit		0.70* (p<0.001)

Anmerkung: \* zeigt an, dass ein statistischer Zusammenhang mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht zufällig ist. Der p-Wert (in Klammern) gibt die Wahrscheinlichkeit an, dass der gefundene Zusammenhang nur zufällig ist. Je geringer der p-Wert, desto sicherer sind zwei Indikatoren tatsächlich korreliert.

In Tabelle 1 ist ersichtlich, dass die drei Indikatoren miteinander hochkorreliert sind. D.h. in Stadtbezirken mit einem hohen Anteil an Sozialhilfeempfängern ist tendenziell auch der Ausländeranteil hoch und mehr Kinder erhalten Erziehungshilfen vom Jugendamt.

Tabelle 2: Indikatoren zum Bildungsbedarf für ausgewählte Stadtbezirke, 2023

	Grundsicherung	Staatsangehörigkeit	Erziehungshilfen
Trier-West	32,3	29,8	12,3
Matthias	25,3	27,8	7,2
Nells-Ländchen	37,0	25,8	10,0
Biewer	26,2	25,6	9,0
Pallien	13,1	27,8	6,3
Ehrang	21,7	25,4	6,8
Altstadt	14,8	33,9	5,6
Maximin	14,5	28,6	4,8
Ruwer/Eitelsbach	14,4	17,9	8,5

In Tabelle 2 sind für ausgewählte Stadtbezirke (Kriterium: mindestens bei einem Indikator unter den obersten fünf Bezirken) die Ausprägungen für die drei Indikatoren dargestellt. Für jeden Indikator sind die fünf höchsten Ausprägungen farbig markiert. Dabei stellt sich heraus, dass es vier Stadtbezirke gibt, die in mehreren der drei Indikatoren besonders hohe Ausprägungen aufweisen: Trier-West, Matthias, Nells Ländchen und Biewer.

Eine gemeinsame Betrachtung der drei Indikatoren in Abbildung 4 zeigt, dass sich ein Cluster mit vielfältigen Problemlagen abzeichnet. Im Bereich oben rechts sind Stadtbezirke, in denen viele Minderjährige auf Grundsicherungsniveau leben und gleichzeitig viele Kinder und Jugendliche keine deutsche Staatsangehörigkeit haben. In dem Bereich sind auch Stadtbezirke, in denen ein hoher Anteil Minderjähriger Erziehungshilfen erhält, wie an der stärkeren rötlichen Färbung der Punkte zu erkennen ist. Trier-West und Nells Ländchen heben sich dabei deutlich von allen anderen Stadtbezirken ab, gefolgt von Biewer, Matthias und Ehrang. Dort sind Minderjährige demnach besonders häufig mit multiplen Problemlagen hinsichtlich ihrer Bildungschancen konfrontiert. Besonders geringe soziale Problemlagen für Kinder und Jugendliche zeigen sich in Filsch, Irsch, Weismark und Gartenfeld.

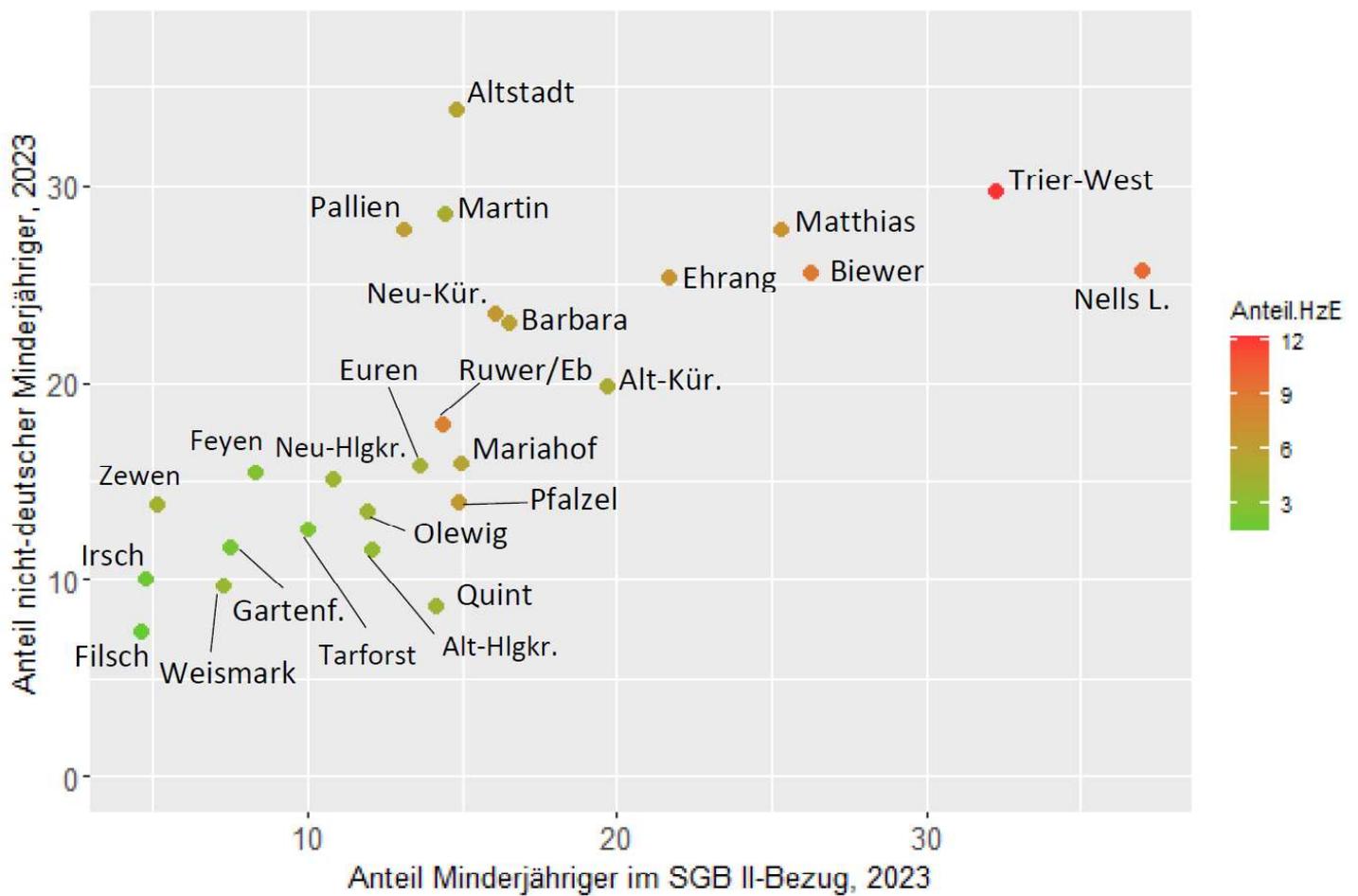


Abbildung 4: Zusammenhänge zwischen Sozialleistungen, Staatsangehörigkeit und Hilfen zur Erziehung, 2023

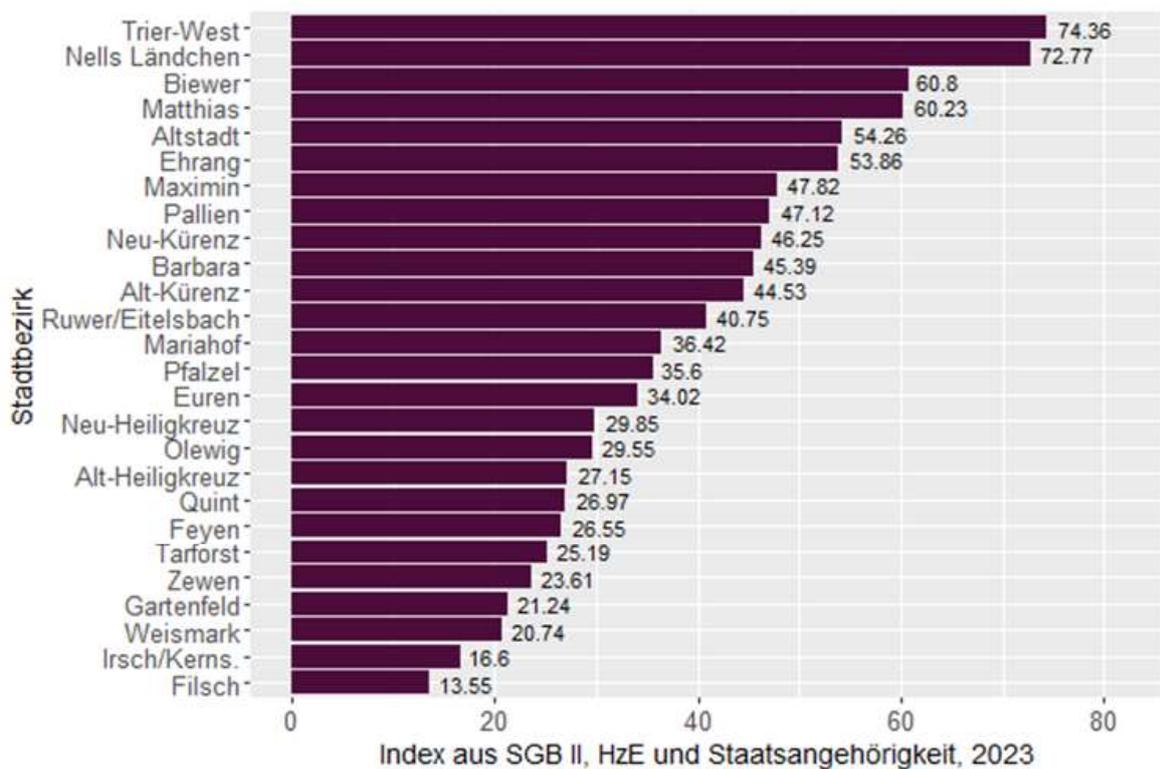


Abbildung 5: Index zum Bildungsbedarf, 2023



Addiert man die drei Indikatoren zu einem gemeinsamen Bildungsbedarfsindex (Abbildung 5) resultiert dasselbe Ergebnis. Der Index ist somit valide, um festzustellen, in welchen Stadtbezirken der Bedarf an außerfamiliären, also kommunalen und schulischen Unterstützungsangeboten besonders hoch ist. Dennoch liefert die gemeinsame Darstellung in Abbildung 4 einen differenzierteren Blick auf die einzelnen Problembereiche.

## 5. Vergleich Bildungsbedarfsindex 2022 und 2023

Abbildung 6 zeigt, dass es im Vergleich mit 2022 kaum Unterschiede im Bildungsbedarfsindex gibt. In 19 von 26 Stadtbezirken haben sich die Bedarfslagen leicht erhöht, erkennbar daran, dass der türkisgefärbte Punkt weiter rechts ist. Die größte Erhöhung des Index gab es in Biewer, Matthias, Maximin und Zewen. In einigen Stadtbezirken haben sich die Bedarfslagen auch reduziert, besonders in Pallien, Mariahof und Alt-Heiligkreuz. Im Großen und Ganzen ist das Bild aber in beiden Jahren ähnlich.

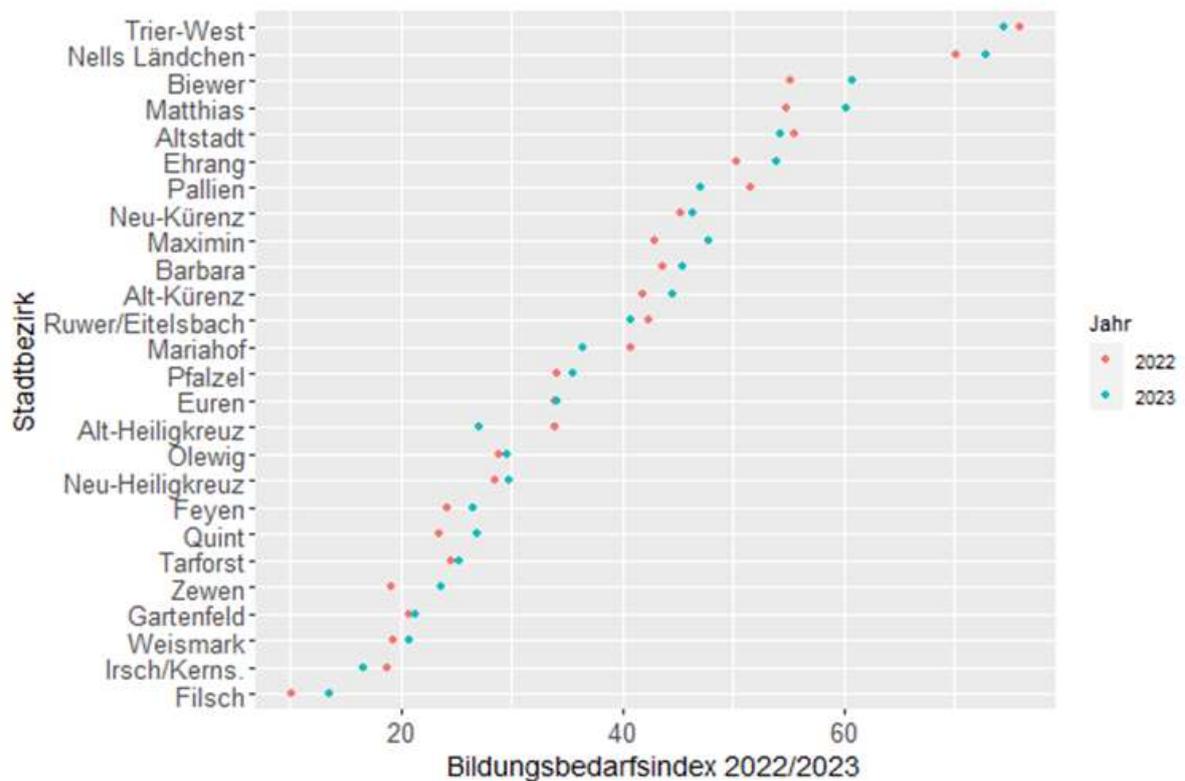


Abbildung 6: Bildungsbedarfsindex 2022 und 2023 nach Stadtbezirken



## Quellen

**Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2020).** Kinder- und Jugendhilfe. Achstes Buch Sozialgesetzbuch. <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/94106/40b8c4734ba05dad4639ca34908ca367/kinder-und-jugendhilfegesetz-sgb-vi-ii-data.pdf>

**Butterwegge, Christoph,** Bildung – ein probates Mittel zur Bekämpfung von (Kinder-)Armut in Deutschland? in: Handbuch Bildungsarmut, 2019, S. 743-767 (745, 750), abrufbar unter [https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/978-3-658-19573-1\\_30?pdf=chapterProzent20toc](https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/978-3-658-19573-1_30?pdf=chapterProzent20toc).

**Chassé, Karl August; Zander, Margherita & Rasch, Konstanze (2003):** Meine Familie ist arm. Wie Kinder im Grundschulalter Armut erleben und bewältigen. Opladen: Leske + Budrich.

**Creutzburg, D. (2023).** Armutsrisiko der Kinder hängt von der Bildung der Eltern ab. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 26.07.2023.

<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/armutsrisiko-von-kindern-haengt-von-bildung-der-eltern-ab-19060807.html>

**Hofmann, H., Kamp, U., Krause, T., Krüger, T., & Mischko, T. (2023).** Kinderreport Deutschland 2023. Kinderarmut in Deutschland. MischkoDeutsches Kinderhilfswerk e.V., Berlin. <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/228174/f84545059dda8d42b17e-419e30c40163/kinderreport-2023-data.pdf>

**Stadt Augsburg (2022).** Vorstellung des weiterentwickelten Bildungsbedarfsindex und Ausrichtung der Bildungsentwicklungsplanung am Bildungsbedarfsindex. Beschlussvorlage 22/07735. <https://www.augsburg.de/bildung-wirtschaft/augsburg-baut-auf-bildung/bildung-der-zukunft-gestalten/bildungsmonitoring/bildungsbedarfsindex>

